

+++  
Wie unterstützt  
Gilead dabei?  
+++

# WIR GEMEINSAM KÖNNEN DIE HIV-EPIDEMIE BEENDEN.

## Wir lassen nicht locker ...

... auch – oder gerade – weil sich die Rahmenbedingungen zurzeit nicht wirklich verbessern. Globale Umbrüche und weltweite Krisen erschweren die HIV-Arbeit, überall auf der Welt und auch hier in Deutschland. Das alles kommt zu einem Zeitpunkt, an dem wir eigentlich gerade die Chance haben, auf die Zielgerade zur HIV-Elimination einzubiegen. Wir haben z.B. eine sehr hohe Therapiequote und eine nahezu vollständige Virussuppression unter antiretroviraler Therapie. Die deutliche Senkung HIV-bedingter Todesfälle sowie die maßgebliche Verbesserung der Lebensbedingungen für Menschen mit HIV gehören zu den erfreulichen Folgen. Darüber hinaus können neue Arzneimittel-Optionen, besonders in Ländern des globalen Südens, den Kampf gegen die Epidemie unterstützen.

WIR GEMEINSAM KÖNNEN DIE HIV-EPIDEMIE BEENDEN. Denn dafür haben wir alle Instrumente in der Hand. Wir müssen es nur machen, dürfen nicht nachlassen, müssen weiter zusammenhalten. Das bleibt unsere Mission.

Auch diese Ausgabe verdeutlicht, dass die Herausforderungen nur ein weiterer Ansporn sein können. Im Gespräch mit Menschen aus der Community zeigt sich die Energie, mit der sie sich vor Ort für eine bessere Versorgung und eine bessere Zukunft von Menschen mit HIV einsetzen. Dabei unterstützen wir, wo wir können – unter anderem auch durch unsere politische Arbeit. Denn HIV gehört auch in diesen Zeiten nicht neben, sondern oben auf die politische Agenda.

Eine interessante Lektüre wünscht

**Martin Flörkemeier | Senior Director Public Affairs, Gilead Sciences**



Kontinuität ist das, was zählt

## Ein Blick auf unser Förderprogramm im Jahr 2025

Mit unserem 2012 ins Leben gerufenen Förderprogramm unterstützen wir seither über 190 Initiativen und Projekte in Deutschland, die nachhaltig zur medizinischen Versorgung sowie der Lebensqualität von Menschen mit lebensbedrohlichen Erkrankungen beitragen. Auch im Jahr 2025 wurde dieses fortgesetzt: Mit rund 930.000 Euro für 18 ausgewählte Projekte aus den Bereichen Virologie (HIV & Virushepatitis), Brustkrebs und Lungenkrebs unterstützen wir sowohl akademische Forschungsvorhaben, die auf einen zukünftigen Nutzen für Patient:innen ausgerichtet sind, als auch praxisnahe Community-Initiativen, die von regionalen AIDS-Hilfen oder Drogenberatungsstellen konzipiert wurden.

In Frankfurt a. M. wurden am 19. November 2025 die im Rahmen des Förderprogramms unterstützten Projekte bekanntgegeben.

Wir möchten uns bedanken – bei allen engagierten Teilnehmenden sowie den unabhängigen Beiräten für ihre Expertise!



Mehr Infos:



Förderprogramm 2025:  
18 geförderte Projekte in  
ganz Deutschland

Wir setzen auch in diesem Jahr die gezielte Projektunterstützung fort: Die Antragsphase für unser **Förderprogramm 2026** läuft vom **1. Februar bis 31. März 2026**.

MOSAIC: Mobile Opioidsubstitution und Schnelltests zur Prävention von HIV-/HCV-Infektionen  
*Center for clinical innovation in addiction research (CORE) gUG*

Selbstbestimmt.Geschützt.  
Altern: Sexuelle Gesundheit  
und Prävention 60+  
*Aids-Hilfe Wolfsburg e.V.*

SafeRide – mobile und flexible  
Dienste zur Prävention, Harm  
Reduction, Beratung, Verbesse-  
rung der Versorgung  
*Paritätische Suchthilfe  
Niedersachsen gGmbH*

Aufbau und Ausbau von  
AWARENESS-Strukturen,  
mobile HEALTH ASSISTANCE &  
LINKAGE TO CARE  
*mudra – Alternative  
Jugend- und Drogenhilfe e.V.*

Im Bereich  
**Community** freuen  
wir uns, Projekte mit  
einer wahren Vielfalt  
an Themen  
zu fördern:

Mobiles Beratungs- und Test-  
angebot (HIV, Syphilis, HCV)  
in den Landkreisen Oldenburg,  
Ammerland, Wesermarsch  
und Cloppenburg sowie im  
gesamten Ostfriesland und  
den Städten Delmenhorst und  
Oldenburg  
*AIDS-Hilfe Oldenburg e.V.*

JVA Burg – Primäre und Sekundäre  
Prävention für Menschen in Haft  
*Aidshilfe Sachsen-Anhalt Nord e.V.*

SHE – Strong, HIV-positive,  
Empowered Women  
*GSSG – Gemeinnützige Stiftung  
Sexualität und Gesundheit*

  
Fragen zur Projektförderung  
und weiteren Themen rund um  
das Förderprogramm  
beantwortet unser Projektteam  
unter der E-Mail-Adresse  
**foerderprogramm@gilead.com**

# Choose You: Inspirierende Geschichten von Menschen mit HIV

*„Ihr habt das Recht, Euch wohlzufühlen; Ihr habt das Recht darauf, Eure Therapie zu optimieren, und Ihr habt vor allem das Recht darauf, als normaler Mensch, wie alle anderen Menschen, die vielleicht nicht positiv sind, gesehen zu werden!“*

– Das ist **Ahmeds Aufruf**, an alle Menschen mit HIV. Ahmeds Geschichte ist eine von vielen Choose You-Geschichten, die in Zusammenarbeit von Gilead mit Menschen mit HIV aus der ganzen Welt entstanden sind. Diese erzählen von realen Erfahrungen der Community und heben die Kraft und Diversität dieser Menschen hervor. Immer mit dem übergeordneten Ziel: Stigmatisierung zu verhindern und Aufklärung zu HIV und den Therapieoptionen zu leisten.

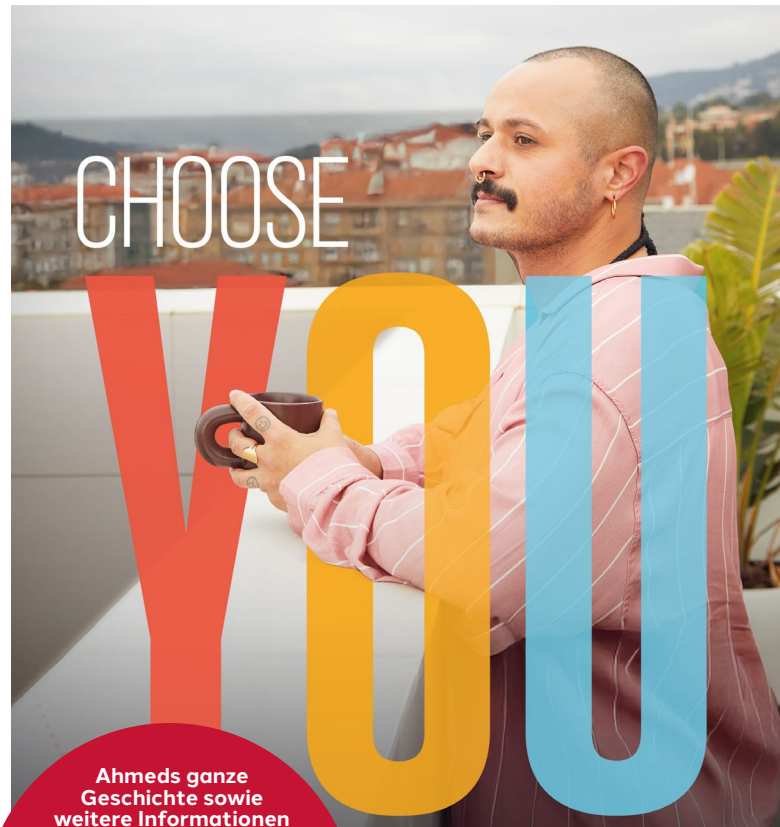
## Im Interview erzählt Ahmed von seinen Erfahrungen nach der Diagnose „HIV-positiv“:

### Ahmed, Was hat Dir geholfen, mit der Diagnose umzugehen?

**Ahmed:** Für mich war das eine Reise: Zu Beginn hatte ich viele Ängste und Unsicherheiten. Die landläufige Aufklärung zum Leben mit HIV ist leider immer noch etwas problematischer. Ich hab mich dafür entschieden, umzuziehen: Dadurch habe ich mir ein neues Arbeits- aber auch privates Umfeld geschaffen und durfte so kennenlernen, was „Safe Space“ und „Chosen Family“ bedeutet. Außerdem habe ich mich fachlich mit dem Thema HIV auseinandergesetzt, um Fragen und Unsicherheiten – die ich selbst auch hatte – meinem Umfeld beantworten zu können. Das hat mir neues Selbstbewusstsein gegeben. Mein Aktivismus in der Community, beispielsweise in Podcasts, hat dann letztendlich auch zu einem Switch in meinem Mindset geführt.

### Welche Rolle spielt die HIV-Therapie für Dich?

**Ahmed:** Für mich ist das Thema „Schwerpunktarztpraxis“ eines der wichtigsten. Ich habe das Glück gehabt, einen Arzt zu haben, der mit mir auf Augenhöhe geredet und mich als wunderbaren Menschen behandelt hat. Durch ihn habe ich erfahren: Ich habe das Recht, nach einer passenden Therapie für mich zu fragen. Bei meinem Arzt habe ich einen „Safe Space“ erlebt, in dem ich zusammen mit ihm besprechen konnte, was die für mich richtige Therapie für meine Lebenssituation ist. Denn ich habe auch als HIV-positiver Mensch das Recht, ein gutes Leben zu führen.



Ahmeds ganze Geschichte sowie weitere Informationen gibt es hier:



Für mehr Verständigung in der HIV-Aufklärung

## Ratgeber: Es ist Dein Leben!

In enger Zusammenarbeit mit 18 Vertreter:innen aus Patient:innenorganisationen, Community-Initiativen, Angehörigengruppen sowie offiziellen Institutionen haben wir einen Ratgeber entwickelt, der die HIV-Aufklärungsarbeit visuell stärkt und Sprachbarrieren überwindet.

Denn eine der größten Herausforderungen liegt in der sprachlichen und kulturellen Verständigung. Genau hier setzt unser Ratgeber an: Er unterstützt die Aufklärungsarbeit mit ansprechenden visuellen Elementen, die komplexe Themen leicht verständlich machen.

Die erzählten Geschichten führen die Lesenden in eine Community von Menschen, die Ähnliches erlebt haben. Sie berichten, wie sie ihren eigenen Weg gefunden haben: medizinisch, sozial sowie emotional, und zeigen, dass ein informiertes, selbstbestimmtes und sorgenfreies Leben mit HIV heute möglich ist!



Der Ratgeber ist hier auf verschiedenen Sprachen verfügbar:



HIV-Bekämpfung in Deutschland

## Die „BIS 2030-Strategie“ retten? 10 Forderungen an die Bundesregierung

Dank gemeinsamer Anstrengungen und der klaren „BIS 2030“-Strategie der Bundesregierung konnte die HIV-Versorgung in Deutschland bisher erfolgreich gestaltet werden. Obwohl wir das Wissen und die Mittel haben, HIV als Gesundheitsbedrohung gänzlich zu eliminieren, droht diese einzigartige Chance nun zu entgleiten:

Erhebliche Kürzungen bei globalen Gesundheits- und Entwicklungsprogrammen, auch durch die Bundesregierung, gefährden die weltweiten Fortschritte massiv. Diese globalen Rückschläge werden unweigerlich auch Deutschland beeinflussen und hierzulande bestehende

strukturelle Defizite in der Versorgung verschärfen – insbesondere angesichts einer alternden HIV-Population und schwindender Versorgungslandschaften.

Die bevorstehende 21. Legislaturperiode ist somit entscheidend für die HIV-Bekämpfung in Deutschland. **Ein breites Bündnis aus Zivilgesellschaft, Medizin, Pharmazie und Industrie** hat sich daher formiert, um die entscheidenden Handlungsfelder für die kommende politische Agenda zu definieren und den Erfolg langfristig zu sichern.

Welche zentralen Handlungsfelder müssen auf die politische Agenda? Mehr dazu hier:



## Verantwortung in Zeiten globaler Krisen: Die HIV-Arbeit in Deutschland im Umbruch?

Niklas Gudorf von der Berliner Aids-Hilfe e.V. unterstützt Menschen aus der Ukraine mit HIV, wenn sie nach Deutschland bzw. Berlin kommen.

### **Niklas, wie sieht die Unterstützung der ukrainischen Geflüchteten im Rahmen Eures neuen Projekts aus?**

**Niklas:** Unser Projekt ermöglicht es, die bisherigen Aktivitäten zur Unterstützung ukrainischer Geflüchteter mit zusätzlichen Ressourcen neu auszurichten und entsprechend den Bedarfen der Zielgruppe zu erweitern und zu verbessern. Dazu zählt, dass unsere Berater:innen Menschen in akuten Krisensituationen unterstützen und noch besser mit Informations- und Austauschangeboten versorgen. Außerdem ist es uns ein Anliegen, Testungen direkt vor Ort in den Geflüchtetenunterkünften anzubieten, dabei arbeiten wir mit Peers zusammen.

### **Wie viele Menschen habt Ihr seit Beginn des Krieges in der Ukraine bereits unterstützt und was ist Dir besonders in Erinnerung geblieben?**

**Niklas:** Seit Beginn des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine im Jahr 2022 haben sich mehr als 2.000 Menschen an die Berliner Aids-Hilfe gewendet. Besonders in Erinnerung geblieben ist mir, wie enga-

giert meine Kolleg:innen gearbeitet haben. Außerdem bin ich Vielen begegnet, die sich trotz großer Ängste und Belastungen nicht entmutigen ließen. Dass sich Menschen – ungeachtet eigener, erheblicher Herausforderungen – durch Aktivismus und Selbsthilfe für andere engagieren, macht mich glücklich.

### **Welchen Herausforderungen begegnet Ihr im Alltag – werden genug öffentliche Mittel bereitgestellt, damit Ihr die Bedarfe decken könnt?**

**Niklas:** Durch zur Verfügung gestellte Mittel konnten wir zusätzliche Kolleg:innen einstellen, die bei der Beratung und Begleitung unterstützen. Außerdem wurde ermöglicht, unser russischsprachiges Testangebot zu verstetigen. Dennoch sind – wie so häufig in der sozialen Arbeit – die Bedarfe höher als die dafür vorgesehenen Gelder. Eine Kürzung der ohnehin knapp bemessenen Ressourcen in diesem Bereich würde die Versorgungslage unserer Klient:innen gefährden.

**Niklas Gudorf**  
Berliner Aids-Hilfe e.V.



Mehr erzählt Niklas Gudorf im Rahmen eines Workshops bei den Münchener AIDS- und Infektiologie-Tagen (MAIT) 2026 in Berlin. Weitere spannende Themen sind:

**Open Door: Community, Ärzt:innen und Berater:innen**

**MAIT 2026**  
28. März 2026  
15:00 – 16:30 Uhr  
Hotel Berlin,  
Raum München  
Kommen Sie vorbei! –  
wir freuen uns  
auf Ihre  
Teilnahme!

**Hindernisse für eine nachhaltige  
Therapietreue bei Migrant:innen  
mit HIV in Deutschland**  
Dr. Anja Potthoff  
Walk In Ruhr (WIR), Bochum

**„Dinner in Red“ –  
a community-led best practice**  
Cameron Kakande  
People Like US (PLUS), München

Simultanübersetzung  
Deutsch/Englisch verfügbar

## Ist das AMNOG bereit für HIV-Innovationen?

Entsprechend dem Arzneimittelmarktneuordnungsgesetz (AMNOG) sollen Nutzen und Wettbewerb den Preis eines Arzneimittels bestimmen. Der Nutzen einer neuen Therapie wird im Vergleich zu bisherigen Optionen bemessen, um einen Preisrahmen festzulegen. Dadurch soll medizinischer Fortschritt im solidarischen Gesundheitssystem bezahlbar bleiben. Ist dieser Prozess auch heute noch geeignet, um Innovationen im Bereich HIV zu evaluieren? Das diskutierten Teilnehmende aus Medizin, Selbsthilfe, Politik und der pharmazeutischen Industrie auf dem dagnä-Workshop im September in Berlin.

### WAS IST DAS AMNOG? – KURZ ERKLÄRT<sup>1</sup>

- ▶ AMNOG steht für das „Arzneimittelmarktneuordnungsgesetz“ und meint das Verfahren der Preisregulierung innovativer Arzneimittel mit neuen Wirkstoffen in Deutschland, das bereits seit 2011 gilt.
- ▶ Pharmazeutische Hersteller vereinbaren demnach mit dem GKV-Spitzenverband Erstattungsbeträge für neue Arzneimittel auf Basis einer Zusatznutzenbewertung des Gemeinsamen Bundesausschusses.

Dr. Robert Welte, Senior Director, Market Access & Reimbursement, Gilead Sciences, erklärte dazu im Interview:

„Im AMNOG-Prozess wird der Nutzen eines Arzneimittels im Vergleich zu bisherigen Optionen anhand einheitlicher Kriterien bemessen. Das seit 2011 geltende Verfahren erscheint allerdings nicht mehr geeignet, um den innovativen Charakter heutiger HIV-Therapien adäquat abzubilden. Es funktioniert für einen Großteil der Fälle, aber leider nicht für alle. Wenn das Messsystem – in diesem Fall die Nutzenbewertung des AMNOG – und das Messgut – hier Studien im Bereich HIV – nicht in Übereinstimmung zu bringen sind, kann das direkte Folgen für die Versorgung von Patientinnen und Patienten haben.“



**Dr. Robert Welte**

Senior Director, Market Access & Reimbursement, Gilead Sciences



Alle Infos unter:  
[www.gileadpro.de/wirgemeinsam](http://www.gileadpro.de/wirgemeinsam)

#### Quellen:

<sup>1</sup> <https://www.vfa.de/de/gesundheits-versorgung/gesundheitspolitik/amnog-schnell-erklart.html> (zuletzt aufgerufen am 12.01.2026)

#### Impressum

**Herausgeber:**  
Gilead Sciences GmbH | Fraunhoferstraße 17 | 82152 Martinsried bei München  
Telefon: 089 – 89 98 90 0 | E-Mail: [patientengagementde@gilead.com](mailto:patientengagementde@gilead.com)

WIR GEMEINSAM



 GILEAD | HIV